

Der Freundeskreis für Archiv und Museum der Universität Heidelberg e.V.

lädt ein zu einem Vortrag von

Prof. Dr. Matthias Steinbach

Braunschweig

Der Krieg und die wissenschaftliche Arbeit – oder vom Ende der reinen Sachlichkeit historischer Forschung. Alexander Cartellieri im Ersten Weltkrieg

**am Donnerstag, den 10. April 2014,
um 18 Uhr 30,**

Universitätsarchiv, Akademiestr. 4

Der Jenaer Historiker Alexander Cartellieri (1867-1955), geboren in Odessa und aufgewachsen in Paris, gehörte vor dem Ersten Weltkrieg mit seinen vornehmlich französisch-westeuropäischen Themen des Mittelalters zu den international tätigen, aber gleichwohl stark national verwurzelten deutschen Gelehrten. Cartellieri sah sich als politischer Historiker und als wissenschaftlicher Anwalt einer *germanisch-romanischen* Kultureinheit. Im Vortrag wird anhand der Tagebücher Cartellieris nachgezeichnet, wie diese Gelehrtenwelt im Kriege zerbrach und der „Franzose an der Saale“ im elenden „Popelnest“ (wie er Jena selbst öfter nannte) zunehmend ins wissenschaftliche Abseits geriet. Aus einen guten *Europäer* wurde ein Verfechter der *Majestät des nationalen Staates*. Seinem Lebenswerk, einer groß angelegten politischen Biografie des französischen Königs Philipp II. August (1165-1223), blieb Cartellieri über den Krieg hinaus treu, auch wenn er im November 1916 feststellte: „Philipp August kann in ferner Zukunft als Denkmal einer künftig wohl aussterbenden deutschen Gelehrtenauffassung angesehen werden. Die reine Sachlichkeit Goethes, Rankes werden wir nicht bewahren, wir opfern sie auf dem Altar des Vaterlandes.“

Prof. Dr. Matthias Steinbach ist seit 2007 Professor für Geschichte und Geschichtsdidaktik an der TU Braunschweig und leitete dort das von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Projekt einer kritisch kommentierten Edition der Tagebücher des Jenaer Historikers Alexander Cartellieri (1867-1955):

Alexander Cartellieri, Tagebücher eines deutschen Historikers. Vom Kaiserreich bis in die Zwei-staatlichkeit (1899-1953), hg. von Matthias Steinbach und Uwe Dathe (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts 69), München 2014.

Nach dem Studium der Geschichte, Sportwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Philosophie und Kunstgeschichte in Jena 1988-1993 war er dort zunächst Mitarbeiter am Editionsprojekt CD-ROM „Heinrich Pestalozzi“ am Lehrstuhl für Historische Pädagogik von Prof. Dr. Leonard Friedrich. Nach dem Erwerb des I. und II. Staatsexamens für das Lehramt an Gymnasien 1993/ 1995 war er in Jena von 1998 bis 2007 als Mitarbeiter am Historischen Institut und als Lehrkraft am Christlichen Gymnasium tätig. 1998 wurde er über die Biographie Alexander Cartellieris bei Prof. Dr. Hans-Werner Hahn promoviert und habilitierte sich 2005 zum Thema „Pädagogik, Bildungsreform und soziale Frage als universitäre Herausforderung“.